

Das Fremdwort Aufklärung

Dr. Heike Althöfer-Freitag und Michael Freitag verlassen SPD-Fraktion

■ Lage (be). Sie galten einst als die Hoffnungsträger der SPD-Fraktion: Dr. Helke Althöfer-Freitag und ihr Ehemann Michael Freitag, beide 31, verkörperten im Stadtparlament einen völlig neuen Typus von Abgeordneten: jung, dynamisch, energisch und mit einer hervorragenden akademischen Ausbildung. Doch bald ist auch für sie das Ende der Fahnenstange erreicht. Voraussichtlich im Sommer werden die beiden ihre Ratsmandate niederlegen, Lage den Rücken kehren und nach Gütersloh ziehen.

Michael Freitag, von Beruf Diplom-Wirtschaftsmathematiker, ist bei Bertelsmann (RTL, BMG u.a.) für das Kostenmanagement von 102 Tochterfirmen verantwortlich, seine Frau Dr. Heike Althöfer-Freitag arbeitet als Diplom-Mathematikerin bei einer bundesweit operierenden Bielefelder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Für das knappe Vierteljahr, in dem sie in Lage noch politisch vorgenommen. Sie wollen nämlich reinen Tisch machen. Rein-Tisch in der Affäre ums Homöopathische Gesundheitszentrum Lippe (HGL) und auch in

der Ratsitzung, in der Rechnungsprüfungsbericht für 2000 vorgelegt wurde, eine Niederschrift von der Kämmereri-

dahingehend ergänzt, dass die seinerzeit geleisteten überplanmäßigen Ausgaben für das HGL unabweisbar im Sinne der Gemeindeordnung waren und die Deckung ge-währleistet ge-wesen sei.

„Da will sich jemand rein-waschen. Statt ein Auge auf die Projektentwicklung zu halten und an-

der der gesamten Fraktion ruh-ten, nichts unmittelbar mit dem HGL zu tun, doch er-schwert hat die Affäre um das Projekt ihren Ent-schluss sicher nicht. Da heißt es sie, dass sie bis zum Sommer zumindest bei der Ein-leitung der Aufklärung des Verbleibs der verschwun-den Millionen mithelfen wollen. Inwieweit ihre Fraktionskollegen diesen Weg aber mitgehen, wird sich in den nächsten Tagen zeigen. Ernst Zweifel sind im Hinblick auf die abge-setzte Sitzung des Rech-nungsprüfungsausschusses angebracht. Der Bürger-meister, von dem eigentlich ein klarendes Wort hätte kommen müssen, überlässt diese Aufgabe lieber einem CDU-Mann (siehe Artikel „Nachhilfe“). Dabei gilt August-Wilhelm Bent-mann nicht unbedingt als ein Freund Siekmöllers.

ten mahnend den Finger zu heben, hat der Kämmerer diesbezüglich drei Jahre nichts gemacht. So wurden Projekte ge-stückelt und nur überplanmäßige Ausgaben dem Rat zur Kenntnis gegeben. Geforderte Einzelnachweise sind vom Kämmerer nicht übergekommen“, beklagt Dr. Althöfer-Freitag. „Als sich eine Kos-tenexplosion anbahnte, hätte er das Projekt stoppen oder zu-mindest den Rat warnen müs-sen“, ergänzt Michael Freitag. Stattdessen komme er kurz vor Foreschluss 2001 mit einer Ei- genkapitalentnahme von

Millionen Euro (6,5 Millionen Mark) aus dem Abwasserbe-trieb.

„Wir nehmen Heinemann ab,“ sagt er am 7. Februar das Zah-lenwerk abgeschlossen hatte, doch einen Hinweis aufs HGL hätte er schon geben müssen“, sagt er. Im Haushalt, der erst im April verabschiedet werden soll, stünden immer noch 0,61 Milli-onen Euro (1,2 Millionen Mark) Einnahmen aus dem HGL. Da-bei war seit Ende Januar be-kannt, dass das Projekt zurück-abgewickelt werden müsse.

Das gleiche schwache Bild, das ihrer Meinung nach derzeit der Kämmerer abgibt, zeige auch Bürgermeister Wilfried Siekmöller. Als geradezu kata-

strohal sei sein Hinweis zu wer-ten, er habe sich weniger für Zahlen interessiert. Dr. Althöfer-Freitag: „Jetzt die von uns geforderte Aufklärung in An-griff zu nehmen, wäre im Rech-nungsprüfungsausschuss mög-lich gewesen. Doch die Sitzung wurde offenbar aus Angst abge-sagt. Von dem täglich größer

werdenden Imageschaden der Stadt macht sich vom Verwal-tungsvorstand anscheinend nie-mand einen Begriff. Zeichen da-für, wie weit der Realitätsverlust in diesem Gremium mittlerwei-le gediehen ist.“ ➤ KOMMENTAR

Immer dicker

VON WOLFGANG BECKER

Erst Rolf Meier, jetzt das Ehepaar Freitag – für die SPD kommt es immer dicker. Zwar hat der Weggang der beiden Youngster, auf denen die Hoffnungen der gesamten Fraktion ruh-ten, nichts unmittelbar mit dem HGL zu tun, doch er-schwert hat die Affäre um das Projekt ihren Ent-schluss sicher nicht. Da heißt es sie, dass sie bis zum Sommer zumindest bei der Ein-leitung der Aufklärung des Verbleibs der verschwun-den Millionen mithelfen wollen. Inwieweit ihre Fraktionskollegen diesen Weg aber mitgehen, wird sich in den nächsten Tagen zeigen. Ernst Zweifel sind im Hinblick auf die abge-setzte Sitzung des Rech-nungsprüfungsausschusses angebracht. Der Bürger-meister, von dem eigentlich ein klarendes Wort hätte kommen müssen, überlässt diese Aufgabe lieber einem CDU-Mann (siehe Artikel „Nachhilfe“). Dabei gilt August-Wilhelm Bent-mann nicht unbedingt als ein Freund Siekmöllers.